



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

01 |
2015

09.01.2015

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Die IHK Innovationsnachrichten
wünschen Ihnen
ein gutes und erfolgreiches Jahr 2015!!!!

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buenger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Studie sieht Deutschland auf Platz fünf der führenden IT-Standorte	2
Die drei Pakte werden fortgeführt	2
BMBF gibt neue Förderung zur Internationalisierung von Clustern bekannt	4
Wirtschaftsministerium weitet EXIST-Förderung aus	5
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	7
Innovationsnachrichten aus der EU	8
Deutschland wirbt erfolgreich europäische Wissenscluster ein	8
EU-Investitionsoffensive nimmt Formen an	9
EuropeanPioneers fördern zwölf Startups mit über zwei Millionen Euro	9
Neue Ausschreibungen	10
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	11
Technologietrends in Deutschland und weltweit	12

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Studie sieht Deutschland auf Platz fünf der führenden IT-Standorte

Am 12. Dezember 2014 wurde in Berlin der von TNS Infratest und ZEW Mannheim im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums erarbeiteten ["Monitoring-Report Digitale Wirtschaft 2014"](#) vorgestellt. Danach ist Deutschland im internationalen Vergleich führender IT-Standorte mit einem guten fünften Platz gut aufgestellt und verfügt über eine starke Digitale Wirtschaft.

Laut Bericht liegt die deutsche IKT-Branche mit einem Anteil von 4,7 Prozent an der gewerblichen Wertschöpfung gleichauf mit dem Automobilbau und noch vor der Traditionsbranche Maschinenbau.

Mit über 91.000 Unternehmen und mehr als einer Million Erwerbstätigen stellt die IKT-Branche einen bedeutenden Zweig der deutschen Wirtschaft dar. Auch bei den Investitionen liegt die IKT-Branche ganz vorne: 15,4 Milliarden Euro wurden im Jahr 2013 investiert, das entspricht 3,6 Prozent aller Investitionen in der gewerblichen Wirtschaft.

Neben etablierten Indikatoren wie Umsatz, Wertschöpfung und Zahl der IKT-Gründungen wurde in diesem Jahr die Rolle der IKT als Innovationstreiber für die Gesamtwirtschaft untersucht. Die Studie zeigt, dass Informations- und Kommunikationstechnologien Innovationstreiber, gerade auch für die klassischen Industrien, sind. So haben 36 Prozent der deutschen Industrieunternehmen seit Anfang 2013 IKT-basierte Innovationen eingeführt. Bei diesen stellen über alle Branchen hinweg die Software und das Internet die zentralen Komponenten im IKT-getriebenen Innovationsprozess dar.

Quelle: BMWi

Die drei Pakte werden fortgeführt

Auf die Empfehlungen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) hin, einigten sich die Kanzlerin und die Spitzen der Länder bei ihrem Treffen am 11. Dezember 2014 auf die Fortführung der drei großen Pakte für die Wissenschaft: Mit dem Hochschulpakt reagieren Bund und Länder auf die anhaltend hohe Zahl von Studienanfängern und öffnen die Hochschulen auch weiterhin für jeden Studieninteressierten. Der Pakt für Forschung und Innovation stärkt die außeruniversitäre Forschung und sorgt zugleich für moderne Arbeitsbedingungen in den Wissenschaftsorganisationen. Und mit der grundsätzlichen Entscheidung, der Exzellenzinitiative eine neue Kooperation von Bund und Ländern für die Förderung der Spitzenforschung folgen zu lassen, soll die dynamische Entfaltung exzellenter Forschung in Deutschland ungebremst weitergehen.

Mit dem [Hochschulpakt](#) wollen Bund und Länder bis 2020 ein Studienangebot für 760.000 zusätzliche Studienanfänger gegenüber dem Stand von 2005 schaffen - im Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020

können so rund 37 Prozent mehr Erstsemester an den Hochschulen aufgenommen werden. Mit dem seit 2007 laufenden Pakt stellen Bund und Länder für jeden zusätzlichen Studienanfänger 26.000 Euro bereit – in der neuen Laufzeit insgesamt zusätzlich gut 19 Milliarden Euro. Zehn Prozent der Summe sollen die Hochschulen künftig für Maßnahmen zur Senkung der Studienabbrecherquote einsetzen. Mit der zweiten Säule des Hochschulpaktes wird nicht nur die Programmpauschale der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bis 2020 fortgesetzt, sondern ab 2016 für neu bewilligte Projekte von 20 auf dann 22 Prozent erhöht. Der Bund trägt 20 Prozent, zwei Prozent die Länder. Mit der Pauschale erhalten DFG-Projekte einen Zuschlag für indirekte Projektkosten.

Der [Pakt für Forschung und Innovation](#) wird zwischen Bund, Ländern, der DFG und den vier großen außeruniversitären Forschungsorganisationen Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft und Max-Planck-Gesellschaft geschlossen. Er legt forschungspolitische Ziele zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit fest. So etwa die Vernetzung der Forschungsorganisationen mit den Hochschulen und der Wirtschaft, weitere Internationalisierung, mehr Förderung für den wissenschaftlichen Nachwuchs und nachhaltige Personalentwicklung. Für die nächste Phase des Pakts von 2016 bis 2020 erhalten die Forschungsorganisationen einen jährlichen Aufwuchs ihrer Grundfinanzierung von drei Prozent, insgesamt 3,9 Milliarden Euro. Diesen Aufwuchs trägt der Bund alleine.

Die [Exzellenzinitiative](#) hat in den vergangenen Jahren eine große Dynamik ins deutsche Wissenschaftssystem gebracht. Mit dem Grundsatzbeschluss für eine neue Bund-Länder-Initiative streben Bund und Länder an, die bisher gemeinsam für die Exzellenzinitiative bereitgestellten Mittel mindestens im selben Umfang auch nach 2017 für die Förderung exzellenter Spitzenforschung an Hochschulen zur Verfügung zu stellen.

Quelle: BMBF

BMBF gibt neue Förderung zur Internationalisierung von Clustern bekannt

Am 2. Dezember 2014 veröffentlichte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine neue Fördermaßnahme mit dem Ziel die internationale Vernetzung innovationsstarker Regionen und Netzwerke zu unterstützen.

In der jetzt gestarteten ersten von drei Wettbewerbsrunden der Fördermaßnahme „Internationalisierung von Spitzenclustern, Zukunftsprojekten und vergleichbaren Netzwerken“ werden bis zu zehn Projektideen zur Erstellung eines Internationalisierungskonzeptes unterstützt. Die erfolgreichen Bewerber sollen bestehende Kontakte zu internationalen Kooperationen ausbauen und mit gemeinsamen Forschungsprojekten Innovationssprünge realisieren – indem zum Beispiel Standards mit den internationalen Partnern erarbeitet oder technologische Hürden gemeinsam überwunden werden. Für die Entwicklung der Internationalisierungskonzepte und deren Umsetzung stellt das BMBF jeweils bis zu vier Millionen Euro zur Verfügung.

Das Auswahl- und Antragsverfahren ist mehrstufig angelegt:

In der ersten Verfahrensstufe haben die Interessenten nach Start des Wettbewerbs bis zum 28. Februar 2015 Zeit, eine Bewerbungsskizze einzureichen. Die Skizze beinhaltet die Darstellung des Spitzenclusters, Zukunftsprojektes oder vergleichbaren Netzwerkes sowie die Ansätze und Maßnahmen zu dessen Internationalisierung. Ein unabhängiges Auswahlgremium empfiehlt aus den eingegangenen Bewerbungen dem BMBF bis zu zehn Bewerber zur Förderung. Diese sollen auf der Clusterkonferenz des BMBF am 30. Juni 2015 prämiert werden.

Managementorganisationen der Spitzencluster, Zukunftsprojekte und vergleichbaren Netzwerke reichen unter Berücksichtigung der Empfehlung des Auswahlgremiums bis zum 15. September 2015 einen Projektantrag zur Konzeptionsphase ein.

Spätestens nach dem ersten Jahr der Förderung in der Konzeptionsphase müssen die ausgewählten Spitzencluster, Netzwerke und Zukunftsprojekte ihr erarbeitetes Internationalisierungskonzept samt Skizzen der maximal drei beabsichtigten Kooperationsprojekte der Umsetzungsphase vorlegen. Auf dieser Grundlage werden Empfehlungen zur Antragsstellung für Umsetzungsprojekte gegeben.

Das Internationalisierungskonzept und die zur Antragsstellung empfohlenen, vollständig ausgearbeiteten Projektanträge für die Umsetzungsphase müssen spätestens drei Monate vor Ende der Konzeptionsphase eingereicht werden.

Die Förderrichtlinie finden Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

Wirtschaftsministerium weitet EXIST-Förderung aus

Mit der [Veröffentlichung der neuen Förderrichtlinien zum EXIST-Gründerstipendium und zum EXIST-Forschungstransfer im Bundesanzeiger können Antragsteller in den beiden Programmlinien von den verbesserten Konditionen profitieren. Dem Gründungsgeschehen in Deutschland soll damit zusätzliche Schubkraft verliehen werden.](#)

Die Konditionen für Gründerinnen und Gründer aus der Wissenschaft werden ab dem 09.12.2014 in beiden EXIST-Programmlinien deutlich verbessert: Das EXIST-Gründerstipendium wird um 25 Prozent angehoben, die Investitionsmittel dabei von 17.000 auf 30.000 Euro fast verdoppelt. Im EXIST-Forschungstransfer fallen die Verbesserungen noch deutlicher aus. Für besonders forschungsintensive und risikoreiche Gründungsvorhaben im Hochtechnologiebereich werden die Investitionsmittel von 70.000 auf 250.000 Euro mehr als verdreifacht. Das soll vor allem solchen Gründungsteams, die etwa in den Bereichen Cleantech, Energie oder im Life-Science-Sektor Demonstrationsanlagen bauen oder langwierige Zertifizierungen durchlaufen müssen helfen.

Die neuen Förderrichtlinien gelten für die Dauer von sieben Jahren.

Weitere Informationen sind unter www.exist.de abrufbar.

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (FHprofUnt) im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen".

Frist: 2. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BLE: Bekanntmachung Nr. 11/14/31 über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE-Vorhaben) für den Bereich "Entwicklung von Konzepten und Programmen für eine nachhaltige Tierzucht sowie für Vermarktungsstrategien für besonders tiergerecht produzierte Erzeugnisse" im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN).

Frist: 10. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMEL: Förderung von transnationalen Forschungsvorhaben zu Tiergesundheit und Tierschutz im Rahmen des ERA-Nets Animal Health and Welfare (ANIHWA).

Frist: 12. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von "Sensorbasierten Elektroniksystemen für Anwendungen für Industrie 4.0 (SElekt I4.0)".

Frist: 15. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Gegenstand der Bekanntmachung sind Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten sowie Piloterprobungen. Schwerpunkt ist die Einbindung von gewerblichen Elektrofahrzeugen in Logistik-, Energie- und Mobilitäts-Infrastrukturen.

Frist: 27. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der deutsch-türkischen wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit, gemeinsam mit dem Wissenschaftlich-Technologischen Forschungsrat der Türkei (TÜBITAK) unter Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (2+2-Projekte) in ausgewählten Forschungsbereichen und im Rahmen des Deutsch-Türkischen Jahres der Forschung, Bildung und Innovation 2014.

Frist: 28. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien für die Förderung der Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten (Berufsorientierungsprogramm des BMBF/BOP).

Frist: 1. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BLE: Richtlinie über die Förderung von Innovationen zum Nachweis der Herkunft von Lebensmitteln im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Frist: 26. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMUB: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Frist: 31. März 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der "Internationalisierung von Spitzenclustern, Zukunftsprojekten und vergleichbaren Netzwerken". BAZ vom 02.12.2014. Mehrstufiges Auswahl- und Antragsverfahren, Bewerbungsfrist erste Stufe: 28. Februar 2015.

Frist: 15. September 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Broschüre "forscher - Das Magazin für Neugierige"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "eQualification – Lernen und Beruf digital verbinden"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Durch Ozeanforschung unseren Planeten verstehen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "JOBSTARTER REGIONAL"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre "Energetisch und altersgerecht sanieren"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Monatsbericht 12/2014 - Schlaglichter der Wirtschaftspolitik

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Fortschrittsbericht 2014 – Bilanz der Marktvorbereitung (Nationale Plattform Elektromobilität)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Die Energie der Zukunft - Erster Fortschrittsbericht zur Energiewende

Mehr Informationen finden Sie [hier](#) und [hier](#).

BMWi: Mehr aus Energie machen – Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Deutschland wirbt erfolgreich europäische Wissenscluster ein

Das [Europäische Institut für Technologie \(EIT\)](#), Europas gemeinsames, länderübergreifendes Technologieinstitut, hat am 10. Dezember 2014 in Budapest die Gewinner der Ausschreibung für die neuen Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KICs: Knowledge and Innovation Communities) verkündet. Deutschland wird das KIC "Rohstoffe" von Berlin aus koordinieren, das KIC "Gesundes Leben und aktives Altern" von München aus.

In den thematisch organisierten und marktorientierten KICs werden Verfahren, Produkte und Dienstleistungen entwickelt und unternehmerisches Denken bereits bei Studierenden gefördert. Für die neuen KICs "Rohstoffe" und "Gesundes Leben" stehen bis 2020 bis zu 540 Millionen Euro an EU-Mitteln zu Verfügung.

Für das Thema "Rohstoffe - nachhaltige Erkundung, Gewinnung, Verarbeitung, Verwertung und Substitution" wurde das [KIC RawMatTERS](#) ausgewählt, an dem 116 Partnerorganisationen aus 22 Ländern beteiligt sind. Die Leitung übernimmt das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, der Sitz des Clusters wird Berlin sein. Weitere Partner sind unter anderem mehrere Fraunhofer Institute, BASF, Varta Microbattery, das Clausthaler Umwelttechnik-Institut CUTEC, die RWTH Aachen und die TU Bergakademie Freiberg. Ziel des KICs ist es die Ressourceneffizienz und Aufbereitung bei metallurgischen Prozessen zu verbessern. Darüber hinaus soll das Recycling entlang der gesamten Materialkette optimiert und Rohstoffe substituier werden.

Das [KIC "Innovation für gesundes Leben und Aktives Altern"](#) warb das Konsortium InnoLife ein. Das Konsortium zählt 144 Partner aus sechzehn europäischen Ländern, es wird in München koordiniert. Von Heidelberg aus wird der deutsche Knoten von BioRN betreut, eines der deutschen Spitzencluster. Weitere deutsche Partner sind unter anderem die Max-Planck-Gesellschaft, Roche Diagnostics, RWTH Aachen, Siemens Healthcare und die TU München. Zu den assoziierten deutschen Partnern gehören auch das Deutsche Krebsforschungszentrum und das Deutsche Zentrum für Diabetesforschung. Ziel des KICs ist es mit Hilfe von Informationen aus der Energiemedizin, Naturmedizin und Gesundheitsvorsorge Konzepte zu erarbeiten, die dazu beitragen, die Gesundheit während des gesamten Lebens zu erhalten und einen Beitrag zum aktiven Altern zu leisten.

Die nächste Ausschreibungsrunde zu den Themen "Mehrwert in der Fertigung" und "Lebensmittel für die Zukunft" wird Anfang 2016

erwartet. 2015 plant das Bundesministerium für Bildung und Forschung spezifische Informationsveranstaltungen hierzu.

Quelle: BMBF

EU-Investitionsoffensive nimmt Formen an

Die EU-Taskforce „Investitionen“ hat am 9. Dezember 2014 in Brüssel ihren [Bericht](#) veröffentlicht. Zudem wurde eine Projektliste ([Teil 1](#), [Teil 2](#), [Teil 3](#)) mit Einzelprojekten vorgeschlagen, die der Taskforce von den Mitgliedstaaten und der Kommission vorgeschlagen wurde. Die Taskforce hat in ihrem Bericht insbesondere die makroökonomische Unsicherheit, nicht ausreichende Strukturreformen, einen unvollendeten Binnenmarkt sowie regulatorische Hemmnisse als Beeinträchtigung für das Investitionsklima in Europa identifiziert.

Hinzu kommen Deleverage-Effekte durch eine krisenbedingte Fragmentierung der Kapitalmärkte. Die Taskforce empfiehlt deshalb insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung des Unternehmensumfeldes, die Aufstellung langfristig ausgerichteter nationaler Investitionsprogramme, eine technische Unterstützung bei der Entwicklung solider Investitionsvorhaben, die Durchführung von Kosten-Nutzen-Analysen für tragfähige Projekte und die Förderung innovativer Finanzinstrumente.

Quelle: Europäische Kommission

EuropeanPioneers fördern zwölf Startups mit über zwei Millionen Euro

Mit zwölf Startups aus zehn europäischen Ländern ist am 8. Dezember 2014 in Berlin das erste Förderprogramm des EU-Accelerators EuropeanPioneers gestartet. Die Programmteilnehmer setzten sich gegen insgesamt 265 Bewerber aus 30 Ländern durch und mussten sich unter 23 ausgewählten Startups vor einer Jury beweisen.

Voraussetzung für die Programmteilnahme ist, dass die Unternehmen in den Bereichen Smart City Services, Social Connected TV, Gaming und E-Learning tätig sind und für ihre eingereichten Projekte die Technologien der umfangreichen Software-Plattform „FIWARE“ nutzen. Die Plattformen wurden im Rahmen des Programms „Future Internet Public Private Partnership“ der Europäischen Union entwickelt.

Die EuropeanPioneers sind Teil des Future Internet Programms der Europäischen Union, „FIWARE ACCELERATOR PROGRAMME“, in dem insgesamt 80 Millionen Euro Fördergelder an innovative Startups vergeben werden.

In der nächsten Runde werden insgesamt 2,3 Millionen Euro an 13 Teilnehmer vergeben. Interessierte Startups können sich ab 1. Mai 2015 bewerben unter <http://www.europeanpioneers.eu>.

Quelle: idw Informationsdienst Wissenschaft

Neue Ausschreibungen

EU-Kommission: CALL FOR FACTORIES OF THE FUTURE'

Frist: 2. Februar 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: DEVELOPING NEW WORLD-CLASS RESEARCH INFRA-STRUCTURES

Frist: 21. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: SUPPORT TO INNOVATION, HUMAN RESOURCES, POLICY AND INTERNATIONAL COOPERATION

Frist: 21. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: WATER INNOVATION: BOOSTING ITS VALUE FOR EUROPE

Frist: 21. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: GROWING A LOW CARBON, RESOURCE EFFICIENT ECONOMY WITH A SUSTAINABLE SUPPLY OF RAW MATERIALS

Frist: 21. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: WASTE: A RESOURCE TO RECYCLE, REUSE AND RECOVER RAW MATERIALS

Frist: 21. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: MOBILITY FOR GROWTH 2014-2015

Frist: 23. April 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: CALL FOR COMPETITIVE LOW-CARBON ENERGY

Frist: 5. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: CALL – SMART CITIES AND COMMUNITIES

Frist: 5. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: EUROPE AS A GLOBAL ACTOR

Frist: 28. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: REFLECTIVE SOCIETIES: CULTURAL HERITAGE AND EUROPEAN IDENTITIES

Frist: 28. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: OVERCOMING THE CRISIS: NEW IDEAS, STRATEGIES AND GOVERNANCE STRUCTURES FOR EUROPE

Frist: 28. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: THE YOUNG GENERATION IN AN INNOVATIVE, INCLUSIVE AND SUSTAINABLE EUROPE

Frist: 28. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: NEW FORMS OF INNOVATION

Frist: 28. Mai 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: ENERGY EFFICIENCY RESEARCH & INNOVATION

Frist: 4. Juni 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: ENERGY EFFICIENCY - MARKET UPTAKE

Frist: 4. Juni 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU-Kommission: ENERGY EFFICIENCY - MARKET UPTAKE PDA

Frist: 4. Juni 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Arbeitsprogramm der Kommission für das Jahr 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Oktober 2014 (Stand 01.01.2015)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Oktober 2014 wurden ca. 15.000 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Oktober 2014:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Oktober 2014	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	3	7	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	4	3	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	⇓
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	6	4	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	7	6	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	8	10	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	9	8	↗
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	12	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Im Oktober 2014 wurden ca. 4.700 neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Oktober 2014:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Oktober 2014	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	↗
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	2	2	⇒
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	3	3	↑
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	4	4	⇓
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	5	5	↑
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	6	10	⇓
H02J0007	Schaltungen zum Laden von Batterien, Speisen von Stromverbrauchern durch Batterien	7	6	↗
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	8	15	⇓
B60L0011	Elektrischer Antrieb mit auf dem Fahrzeug bereitgestellter Energie	9	9	↗
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	10	7	↗

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **17,2 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang Oktober 2014	Anteil DE Oktober 2014	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	1	5,4%	6,3%	↓
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	2	13,2%	11,1%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	2,8%	2,9%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	4	6,7%	7,3%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	12,7%	10,3%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	6	13,2%	11,5%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	13,8%	14,2%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	8	9,8%	9,3%	↓
H04N	Bildübertragung	9	3,2%	3,8%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	18,7%	15,9%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Oktober 2014 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
B60C0001	Reifen, gekennzeichnet durch die chemische Zusammensetzung	↑
B60W0050 auch Vormonat	Einzelheiten von Steuerungs- oder Regelungssystemen der Antriebs- Steuerung von Straßenfahrzeugen	↑
A24F0047	Raucherutensilien, soweit nicht anderweitig vorgesehen	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images